

Die deutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Mittwochs-Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaajenstein u.
Bauer, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Auer
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Ertin; Societe Havas Laffitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Mois Herndt, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

№ 57.

Bromberg, Sonnabend, den 8. März.

1902.

Die Zuckerkonvention.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat die Zucker-
konferenz ihre Ursprünglich auf Donnerstag Vormittag
anberaumte Schlußsitzung bereits am Mittwoch Abend
5 1/2 Uhr abgehalten. Nachdem einige Bemerkungen,
namentlich über die Frage der Auslegung bestimmter
Klauseln der Konvention, gemacht waren, erfolgten die
bei solchen Gelegenheiten üblichen Höflichkeitsansprachen,
woran sich die Unterzeichnung der Konvention vorgenommen
wurde, welche das Datum des 5. März trägt.
In der „Nordd. Allg. Ztg.“ werden von sach-
kundiger (d. h. offizieller) Seite die Ergebnisse der
Konferenz wie folgt zusammengefaßt:
Welche am Vertrag sind einerseits das Haupt-
verbrauchsland für Zucker: Großbritannien, anderer-
seits die Zuckerexportländer: Deutschland, Oesterreich-
Ungarn, Frankreich, Belgien und die Niederlande.
Ferner haben sich Italien, Spanien und Schweden,
welche Zucker zwar produzieren, aber nicht ausführen,
der Konvention mit gewissen Vorbehalten angeschlossen.
Nur Deutschland ist ferngeblieben, es ist ihm aber, wie auch
den anderen Ländern der nachträgliche Beitritt offen
gehalten.

Die genannten Zuckerexportländer verpflichten sich,
alle direkten oder indirekten Prämien auf die Er-
zeugung oder die Ausfuhr von Zucker bedingungs-
los abzuschaffen. Es werden also auch in
Frankreich, das im Laufe der Verhandlungen Anspruch
auf Beibehaltung eines Teils seiner indirekten Prämie
erhoben hatte, die Prämien nunmehr vollständig be-
seitigt. Für diese Länder wird ferner der sogenannte
Ueberscholl, das heißt der Unterschied zwischen der Zoll-
und Steuerbelastung des eingeführten ausländischen
Zuckers und der Belastung des inländischen Zuckers,
auf einen Höchstbetrag festgelegt, der bei der Raffinade
und schließlich Zucker 6 Francs und bei rohem
Zucker 5 1/2 Francs für 100 Kilogramm nicht
überschreiten darf. Der Zweck dieser Bestimmung ist,
für die Zukunft es unmöglich zu machen, daß unter
höherem Zollsatz die Zuckerindustrie eines Landes mit
Hilfe von Kartellen und Syndikaten den Zuckerpreis in
die Höhe treibt und dadurch übermäßige Vorteile
zieht, die den Prämien gleichkommen.

Auf Italien, Spanien und Schweden finden die
vorstehenden Bestimmungen so lange keine Anwendung,
als diese Länder Zucker nicht ausführen.
Großbritannien übernimmt gleichfalls die Ver-
pflichtung, das es Prämien nicht gewähren wird. Die
kleine Prämie, die den englischen Kolonien aus der
besonderen Gestaltung des seit dem April 1901 be-
stehenden englischen Zuckersatzes zugefallen ist, wird also
beseitigt werden.

Ferner hat Großbritannien das wichtige Ver-
sprechen abgegeben, während der Dauer des Vertrags
den Zucker seiner Kolonien nicht günstiger als den
Zucker der Vertragsstaaten zu behandeln.

Die britischen Kolonien und auswärtigen Be-
sitzungen fallen nicht ohne weiteres unter den Vertrag,
es ist ihnen vielmehr nur der Beitritt offen gehalten.
Indessen hat Großbritannien die Verpflichtung über-
nommen, daß dem Zucker seiner Kronkolonien keinerlei
Prämien gewährt werden dürfen. In Britisch-Indien
werden mit dem Inkrafttreten des Vertrages
die dort bestehenden Prämien-Ausgleichszölle gegen-
über den Vertragsstaaten weggelassen.

Die niederländischen Kolonien fallen gleichfalls
nicht unter den Vertrag. Aber auch ihren Zucker
dürfen keine Prämien gewährt werden, und derselbe
darf bei der Einfuhr in den Niederlanden nicht günstiger
als der Zucker der Vertragsländer behandelt werden.
Zucker aus Ländern, die den Vertragsbedingungen
sich nicht unterwerfen, soll zum Ausgleich der Prämien,
die er im Ursprungsland genießt, oder der Vorteile,
die sich aus einem dort bestehenden hohen Ueberscholl
ergeben, mit einem Strafzoll belegt oder durch ein
Einfuhrverbot ausgeschlossen werden.

Als Termin für das Inkrafttreten des Vertrages,
der auf fünf Jahre fest abgeschlossen wird, für die
spätere Zeit aber von Jahr zu Jahr kündbar sein soll,
ist der 1. September 1908 festgesetzt. Bleibt die
Ratifikation seitens Italiens, Spaniens oder Schwedens
aus, so soll dies auf das Zustandekommen des Ver-
trags unter den übrigen Staaten keinen Einfluß haben.
Die internationalen Verhandlungen über die Ab-
schaffung der Zuckerprämien führen sich bis auf die
letzten Jahre des neunzehnten Jahrhunderts zurück.
Ein Erfolg des neuen Jahrhunderts ist es, daß in
seinem Anfang die bisher vergeblichen Bemühungen
vorkausichtlich einen erfolgreichen Abschluß finden
werden.

Die Zuckerprämien haben sich in den europäischen
Staaten vielfach, so auch in Deutschland, zunächst gegen
oder ohne den Willen des Gesetzgebers entwickelt.
Später sind sie benutzt aufrechterhalten oder auch neu
eingeführt worden, um der einheimischen Zucker-
industrie die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Die von
anderen europäischen Staaten zu er-
reichten. Die von den Prämienfreunden jetzt vielfach auf-
gestellte Behauptung, daß die Prämien den Zweck
hätten, dem inländischen Zucker die Konkurrenz mit dem
Niederländer zu ermöglichen, ist historisch nicht richtig;
es lag zu einer Begünstigung der inländischen Zucker-
industrie gegenüber der Rohrzucker-Industrie auch gar kein

Anlaß vor, da die letztere sich stets als die leistungs-
fähigere erwies. Wichtig ist nur, daß die Rohr-
zucker-Industrie unter den Prämien des inländischen
Getreides, eine Thatsache, die erklärt, warum Groß-
britannien jetzt einen anderen Standpunkt als früher
einnimmt und anstatt, wie früher, die Verbilligung des
Zuckers durch die Prämien im Interesse der britischen
Zucker-Verbraucher freudig zu begrüßen, nunmehr die
Beseitigung der Prämien erstrebt.

Zast allgemein ist die Auffassung gewesen, daß die
Prämien keine dauernde Einrichtung seien, sondern nur
als Abwehrmittel gegenüber den Prämien anderer
Länder dienen sollten. Dies gilt insbesondere von
Deutschland. Das Zuckersteuergesetz von 1896 sieht
die Möglichkeit der Beseitigung der deutschen Prämien
ausdrücklich für den Fall vor, daß andere Länder ihre
Prämien abschaffen. Bei Verabschiedung dieses Gesetzes
hat der Reichstag eine Resolution auf künftige Wieder-
aufhebung der Prämien gefaßt.

Soweit die Auslassungen des offiziellen Blattes,
Gesetz hat in Berlin eine vom Direktorium des
Vereins der Zuckerindustriellen einberufene Versamm-
lung stattgefunden, an der 500 Zuckerfabrikanten und
Landwirthe theilnahmen; die Versammlung nahm
eine Resolution an, in der von dem Ergebnis der
Brüsseler Zuckerkonferenz Kenntnis genommen,
eine Stellungnahme zu deren Beschlüssen aber
als verfrüht abgelehnt wird, da noch nicht zu über-
sehen ist, wie weit die Folgen der Beschlüsse
dem deutschen Zuckerergewerbe und dem inländischen
Zuckerbau schaden werden. Schließlich wird darin die
Einstimmung ausgesprochen, daß die Regierungen vor
unbilligen gesetzesgeberischen Maßnahmen der deutschen
Zuckerindustrie und der Landwirtschaft Gelegenheit
zur eingehenden Darlegung ihrer begründeten Wünsche
geben.

Gestern ist auch im englischen Unter-
hause die Zuckerkonvention besprochen worden; unter
Begünstigung auf die Erklärung Englands in dem Schluß-
protokoll der Zuckerkonvention, daß englischer Kolonial-
zucker keine Vorzugsbehandlung erfahren soll, fragt
Lewis Maciver, ob die Regierung die Ratifizierung der
Konvention, soweit sie bezug auf die Erklärung, die England
in betreff der von der Einfuhr aus britischen Kolonien
zu erhebenden Eingangszölle die Hände binde, in
Frage kommen, ablehnen wolle. Schatzkanzler Hicks
Beach erwidert, nach seiner Ansicht sei, wenn der Frage-
steller nicht etwa wünsche, daß nach dem Abschaffung der
Zuckerprämien erlangt ist, England nun plötzlich mit Be-
willigung einer Prämie für britischen Kolonialzucker
vorgehen solle, nichts in der Konvention, was zu dem
Einpruch, den zu erheben beabsichtigt sei, Anlaß gebe.
Dem Hause wurden binnen kurzem hierauf bezügliche
Schriftstücke zugehen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ hört, schweden-
gegenwärtig Erwägungen über den Zeitpunkt, an
welchem die Brüsseler Zuckerkonvention dem Reichs-
tag zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Es
herrscht dabei die Tendenz vor, die Vorlegung an den
Reichstag so früh als möglich zu bewirken.

Prinz Heinrich in Amerika.

Prinz Heinrich trifft programmmäßig heute Abend
in New-York ein; gestern besuchte er Boston und die
Harvard-Universität in Cambridge; über die Reise
wird uns weiter berichtet:

Boston, 6. März. Prinz Heinrich ist heute Vor-
mittag 9 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen. Vom
Bahnhofe, wo eine kurze Begrüßung durch den Bürger-
meister stattgefunden hatte, fuhr Prinz Heinrich nach dem
Somerset-Hotel. Der Prinz fuhr mit Admiral Evans
in einem vierpännigen Wagen, eskortiert von Kavallerie,
jeder Wagen des Gefolges hatte vier Vorreiter. Im
Somerset-Hotel wurde der Prinz von dem Gouverneur,
dem Präsidenten der Harvard-Universität Eliot und
anderen Würdenträgern empfangen. Hierauf folgte
eine Fahrt durch die Stadt, in deren Verlauf Prinz
Heinrich dem Gouverneur und dem Bürgermeister
Besuche abstattete und dann das Shaw-Denkmal und
die öffentliche Bibliothek besichtigte. — Die Stadt ist
heute geschmückt, besonders sind deutsche Fahnen in
großer Anzahl zu sehen; es ist heute ein sonniger
Wintertag.

Boston, 6. März. Prinz Heinrich besuchte das
Staatsabgeordnetenhause, in dem gerade eine Sitzung
stattand. Der Prinz wurde mit Beifall begrüßt. In
der Definitiven Bibliothek begrüßten 35 deutsche
Kriegsveteranen den Prinzen, der jedem von ihnen die
Hand reichte. — Als der Zug des Prinzen heute Vor-
mittag durch Worcester fuhr, versuchten die Vertreter
der Stadt und der Regierung, für den Prinzen be-
stimmte Geschenke den Zugbeamten zuzuworfen, doch
war dies bei der großen Geschwindigkeit, mit der der
Zug weitertraufte, nicht auszuführen.

Cambridge, 6. März. (Spezialtelegramm
der „Deutsch-Presse“.) Prinz
Heinrich wurde durch eine Ansprache des Mayors und
den Gesang von etwa 1000 Schülern begrüßt. Dann
wurde die Fahrt nach Harvard fortgesetzt. Hier
wurden in der Memorialhall die Mitglieder der

Universität-Körperschaft durch den Präsidenten Eliot
vorgestellt. Von hier wurde der Prinz nach dem der
Universität gehörigen Sanders-Theater geleitet, wo
seine Ernennung zum Ehren doktor erfolgte.
Als Eliot in seiner Rede von dem „Doctor of laws“
sprach, erhob sich der Prinz und machte eine Ver-
beugung. Der Prinz verließ sodann den Saal und
begab sich unter stürmischen Beifallsäußerungen der
Studenten nach der Universitäts-Halle, wo ein Luncheon
eingenommen wurde. Nach dem Luncheon fand Em-
pfang in der Harvard Union genannten Gesellschafts-
halle statt, wobei der Prinz durch Gesänge der
Studenten begrüßt wurde. Professor Belling hielt
eine Rede, worin er ausführte: Der Geist
Harvards findet seine Entsprechung an den Uni-
versitäten von Deutschland und England. Wir sind
ein Kampfvolk, das die Heuchelei, Intoleranz und
Unwahrheit bekämpft. Kämpfen lebenslang für Har-
vards Traditionen mit allen Harvardleuten hinter uns,
das ist der Geist der Institution, deren Mitglied jetzt
Prinz Heinrich ist. Dann hieß Higginson den Prinzen
namens Harvards willkommen im Hause Harvards als
Sohn der Hohenzollerndynastie, die viel Geschichte ge-
macht hätte, manchmal durch Feuer und Schwert,
öfter durch die Künste des Friedens. Nebenriess
Deutschlands Verdienste um die Literatur, Wissenschaft
und Kunst. Hierfür dankend, gebe Harvard dem
Prinzen sein bestes äußeres Zeichen zum Besten. Die
Studenten begrüßten den Prinzen in poetischer Form.

Boston, 6. März. (Spezial-Tele-
gramm der „Deutsch-Presse“.) Die eindrucksvollste
Feier am heutigen Tage war der Empfang in
der Harvardunion. Zunächst versammelten sich die
Studenten in der prächtig geschmückten großen Halle
und fangen das Harwardlied, dann begrüßte Higginson,
dessen Münizenz die Universität sowie Wohlthaten,
namentlich die herrliche Unionhalle verbank, den
Prinzen, er gedachte der Verdienste Deutschlands um
die Zivilisation und der hohen persönlichen Eigen-
schaften und der erspriesslichen Thätigkeit des Kaisers
und brachte das Harwardlied auf den Kaiser
aus. — Folgende eindrucksvolle Szene läßt sich
am besten mit dem deutschen Salamander ver-
gleichen: Auf Kommando riefen die Studenten: Hurrah,
hurrah, hurrah, harvard, harvard, harvard, Emperor
William! Der dreimal wiederholte Ruf, von über-
tausend Studenten ausgerufen, welche die große Halle
und die Galerien füllten, wo auch Damen saßen,
wurde mit unbeschreiblicher Begeisterung aufgenommen.
— Hierauf nahm ein noch nicht graduirter Student
das Wort und feierte den Prinzen als neues Mitglied
der Universität, worauf auf den Prinzen das Harward-
lied ausgebracht wurde. Dann trat ein Student ein
Gebicht vor und daran schloß sich der Gesang der
Wacht am Rhein. Der Prinz dankte unter stürmischen
Bürufen der Studenten für die Aufnahme und for-
derte die Studenten auf, auf den hervorragenden
Harvardianer in Washington, den er kenne, den Prä-
sidenten Roosevelt, ein Hoch auszubringen. Wieder er-
dröhte das dreimalige Harwardlied. In diesem Augenblick
wurde dem Prinzen ein Telegramm überreicht; nach-
dem er es durchgelesen, erhob er sich und las mit
schallender Stimme den deutschen Text eines Tele-
grammes, worin Kaiser herrührend, worin
der Kaiser die besten Wünsche für den weiteren Auf-
enthalt des Prinzen aussprach und dem Prinzen zu
dem Doktorwürde der Harvard-Universität gratulierte.
Beim Vorlesen der Worte, dies sei die höchste
Ehre, die Amerika verleihen kann, erhoben sich die
Versammelten und brachen in beäubernde Hoch- und
Hurrahrufe aus. Schließlich kommandierte Higginson
ein neues Harwardlied auf den Kaiser, das mit Werbe
ausgeführt wurde und die Fenster klirren machte,
— damit schloß die Feier.

Boston, 7. März. (Dr a h t m e l d u n g.) Auf
dem von der Stadt im Somerset-Hotel veranstalteten
Bankett, welches um 8 Uhr begann, wurden mehrere
große Reden gehalten, u. a. vom Gouverneur, dem
Mayor, dem Polizeidirektor Lyman, welcher die Charaktere
des deutschen Kaisers und des Präsidenten Roosevelt
als sehr ähnlich bezeichnete. Ferner sprachen Präsident
Eliot, sowie der Präsident der Handelskammer Carter
und der Vorsteher der Universität, welcher den
kommerziellen Aufschwung und die wissenschaftliche Be-
deutung Deutschlands feierte. Darauf ergriß Unterstaats-

sekretär Olner das Wort und besprach in längerer
Rede den Besuch des Prinzen Heinrich. Der günstige
Eindruck, welchen derselbe gemacht habe, sei unzweifel-
haft geeignet, dem vorzubeugen, daß ein industrieller,
kommerzieller Kampf in einen Krieg ausartete. Deutsch-
land und Amerika verpflichteten sich gewissermaßen,
den Kampf in den Grenzen christlicher, zivilisierter
Völker zu halten. In diesem Sinne werde der Besuch
des Prinzen zu den merkwürdigsten Ereignissen der
industriellen Geschichte gehören.

New-York, 6. März. Der Hamburger Dampfer
„Alexandria“ wird am 17. März dem „Meteor“ (die
neue Kaiserin) nach Plymouth geleiten.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 7. März 1902.

Zolltarifkommission. Vor Eintritt in die
Tagesordnung theilte gestern Vorsitzender Reichlich mit,
daß hinsichtlich der Verhandlung der Geschäftsordnung
ein Uebereinkommen dahin erreicht sei, daß Schluf-
anträge zulässig sind, jedoch erst, wenn der Antrag-
steller die Anträge begründet. Wenn nach Belan-
gabe des Schlufantrages, vor der Abstimmung darüber,
das Wort zur Geschäftsordnung verlangt wird, wird
der Vorsitzende es ertheilen; jedoch soll über den
Schlufantrag eine Erweiterung nicht mehr statt-
finden. Dem Antragsteller wird das Wort vor-
weg ertheilt, ist von mehreren ein gemeinsamer
Antrag gestellt, erhält nur ein Antragsteller
das Wort vorweg. Die Vereinbarungen wurden
von der Kommission ohne Widerspruch angenommen.
Die Positionen 16 und 17 werden der Vorlage ent-
sprechend angenommen. Bei Position 18, Roßfle-
sch, Weiskleeblatt und andere Klearten 5 Mark, be-
antragt Freiherr von Wangenheim 10 Mark, Antritt
und Gothein Zollfreiheit. Ministerialdirektor Wernuth
tritt für die Regierungsvorlage ein. Freiherr von
Wangenheim begründet seinen Antrag und weist
darauf hin, daß ausländischer Kleefamen vielfach zum
Betrage der kleinen Landwirthe diene, die sich nicht
durch Untersuchungen schützen können. Der Antrag
Wangenheim wird mit 13 gegen 11 Stimmen abgelehnt
und die Regierungsvorlage genehmigt. Position 19
Grasfahnen 2 Mark, wird genehmigt unter Ablehnung
eines Antrages von Wangenheim auf 10 Mark und
eines Antrages der Linken auf Zollfreiheit. Die Po-
sitionen 20, 21 und 22 werden nach der Vorlage ge-
nehmigt. Bei Position 23 „frische Kartoffeln frei“
beantragt von Wangenheim für Frühkartoffeln 5 M.,
sonst 1 Mark, Herold für Kartoffeln von Mitte Fe-
bruar bis Ende Juli 2 1/2 Mark, sonst Zollfreiheit.
Nach längerer Debatte wird ein vom Grafen Posa-
domsky bekämpfter Antrag Herold, welcher die aus-
ländischen Luxuskartoffeln trifft, angenommen. Po-
sition 24 wird angenommen. Position 25 Zucker-
rüben frisch frei, getrocknet 1 Mark wird
angenommen, ein Antrag von Wangenheim Zucker-
rüben frisch 50 Pfennige wird abgelehnt. Po-
sition 26 Zichorien frisch frei, getrocknet 2 Mark
wird unter Ablehnung verschiedener Änderungs-
anträge angenommen. Die Kommission beschließt,
heute (Freitag) die Entscheidung zu treffen über
Sitzungen während der Reichstagsferien sowie über
die von Graf Kanitz und Camp angeregte Frage der
Diäten für die Kommissionsmitglieder für die
Zeit der Ferien des Plenums. Reichlich theilt
mit, daß die Frage bereits vom Reichstagspräsidium
erwogen werde.

Der Bundesrath überwiegt in seiner gestrigen
Sitzung den Antrag Preußens betreffend die Bestim-
mungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen auf
Steinkohlenbergwerken, Zink- und Bleierzbergwerken
und auf Kokerieen im Regierungsbezirk Osnabrück dem
zuständigen Ausschusse. Ferner wurden den zuständi-
gen Ausschüssen überwiegen: der Entwurf eines Ge-
setzes für Elsaß-Lothringen über die Zuständigkeit in
Wasser- und Meliorationsangelegenheiten, ferner die
allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das
Rechnungsjahr 1898 und der Return des Ma-
gistrats der Stadt Kiel gegen die Ver-
sagung der Genehmigung zum Bau eines
Handelshafens in der Wlter Bucht bei Kiel. Ueber
die Wahl von Mitgliedern der Reichsschiedenkommis-
sion wurde Beschluß gefaßt. Die Zustimmung wurde er-
theilt den Ausschufsanträgen betreffend den Entwurf
einer Bestimmung über die Beschäftigung jugendlicher
Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken in den Bergbau-
bezirken von Preußen, Baden und Elsaß-Lothringen,
ferner betreffend den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-
Lothringen über die Disziplin der Gerichtsvollzieher
und endlich dem Ausschufsberrichte über a. die Be-
rechnung der nach dem Reichshaushaltssatz für 1902
zur Deduktion der Gesamtausgabe des ordentlichen Staats-
haushalts zuzubringenden Matritularbeiträge und b. die Den-
kschrift über die Ausführung der Anleihegesetze und Be-
schluß des Reichstages hierzu.

Der Wechsel in dem Präsidium des Ober-
verwaltungsgerichts ist am 1. März vollzogen.
Präsident Perlius ist von diesem Tage an in den

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 7. März.

Der diesjährige Verbandstag des Stenographenbundes...

Bestimmungsänderung. Herr Roelle hat von seinen in der Molltestraße...

Znowobraz, 6. März. (Die Wasserwerkshälften) auf diesen Gütern...

Aufklärung über das Schicksal Andrees?

Frankfurt a. M., 7. März. (Drahtmeldung.) Die „Frankfurter Zeitung“...

Es ist möglich, vielleicht wahrscheinlich, daß es sich um eine Zarennachricht...

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 6. März. Der Dermatologe Professor Rapoport ist heute früh gestorben.

Bunte Chronik.

Von den ersten Eisenbahnen. In der „Breslauer Zeitung“...

Dampfwagenfahrt von Raumburg über Halle, Merseburg, Delitzsch, Bitterfeld, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. O. bis Breslau...

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Berlin, 7. März. (Tageblatt.) Die 21-jährige Tochter des Königs...

Berlin, 7. März. (Privattelegramm.) Wie von zuverlässiger Seite gemeldet wird...

Regierungspräsident von Segel in Gumbinnen teinesfalls der Nachfolger des Ministerialdirektors Dr. Kuegler...

Berlin, 7. März. Die Zolltarif-Kommission beschloß heute, vor dem Osterfest nicht länger zu tagen...

Stuttgart, 7. März. Bei einer gestern Abend in der „Sieberhalle“ von Studenten der Technischen Hochschule...

St. Gallen, 7. März. Der Regierungsrath und Nationalrath Curti erklärt, daß er am 1. Juni einen Ruf...

Petersburg, 7. März. Aus vielen Städten in allen Theilen des Reichs liegen Meldungen...

Petersburg, 7. März. Der „Regierungsbote“ giebt bekannt, daß in einer am 5. d. M. abgehaltenen gemeinsamen Versammlung...

Brüssel, 7. März. Eine Versammlung zwecks Kundgebung zu gunsten des allgemeinen Stimmrechts...

Athen, 7. März. Die griechische Regierung verbot jede Einfuhr von Waffen und Munition über die türkische Grenze...

Boston, 7. März. (Drahtmeldung.) An dem hier zu Ehren des Prinzen Heinrich veranstalteten Bankett nahmen über 200 Personen theil.

Boston, 7. März. Prinz Heinrich überreichte dem Vorsitzenden des Verwaltungsraths des Germanischen Museums Photographien und Reproduktionen von Denkmälern...

London, 7. März. An dem heute hier stattfindenden Cabinetrathe wird der „Times“ zufolge auch der Lordleutnant von Irland theilnehmen.

Wetz, 7. März. Der Kronprinz besuchte gestern die Schlachtfelder und dirte abends beim kommandirenden General Grafen Haefeler...

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle) = Altbewährtes Abführmittel =

Dieser Naturschatz von Weltruf wird wegen seiner sicheren, angenehmen und gleichmässigen Wirkungsweise mit Vorliebe von der ärztlichen Welt empfohlen.

Man beachte auf der Etiquette die Firma: „Andreas Saxlehner“.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstände, Tag, Meter. Lists water levels for various locations like Weichsel, Borschan, Zafrochun, etc.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. März, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 6. 7. Kurs vom 6. 7. Amtliche Notiz, Dist. Komm., Deutsche Bank, etc.

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.

Circular diagram showing train routes and schedules for various stations like Ansbach, Bamberg, etc.

Ausführliche Fahrpläne siehe „Deutsches Kurdbuch“. Dasselbe ist käuflich bei sämtlichen Fahrkartenausgabestellen...

Konkurswarenlager.

Das zur Albert Schmelingschen Konkursmasse gehörige Möbel- und Holzwaren-lager...

Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr...

Der Konkursverwalter, Carl Beck.

Mittwoch, d. 12. März cr., vorm. 11 Uhr...

Waarenlager mit Ladeneinrichtung...

Albert Jahnke, Konkursverwalter.

Kleine Druckpresse und 1 eiserner Geldschrank...

Albert Jahnke, Konkursverwalter.

Bekanntmachung.

Sonnabend, d. 9. März cr., nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich Sohanisstr. 9 eine Fleischer-einrichtung als...

Sonnabend, den 8. März 1902, vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich in Schwenkshöhe, Taubenst. 2 ein Sopha...

Auktion Sonnabend, d. 8. März, vorm. 10 Uhr...

Krankenpflegehilfsstelle: Frau Regierungsr. Schulomann, Elisabethenstr. 33.

Heirats-Anruf an Bürger und Adelstand: 600 reiche Partien a. Silber...

Fahren, Reinecke, Hannover. 5 jähr., br., elegantes, stärkstes Wagen...

Ein Knabe, rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, sich dem Schreibfache zu widmen...

Suche für meine Tochter Stellung, wo sie d. Kochen erlernen kann...

Arbeitsmarkt

Feuerversicherung.

Für alte gutfundirte Gesellschaft werden gegen Gewährung hoher Provision tüchtige Vertreter gesucht.

Tüchtiger Buchhalter sucht dauernde Stelle. Off. D. J. 40 a. d. Geschäftst. erb.

Ein älterer Herr wird täglich 2 Stunden zur Vertretung d. Chefs im Geschäft gesucht.

Uchtung! Suche einen Vorarbeiter, der mir 10-12 Rente (meistens Mädchen) beschaffen kann...

Fr. Jesche jun., Borkow bei Werkenwerder (Neumark). (30)

Ein jüngerer Mädchen, nicht unter 16 Jahr, wird für keine Birtschsch (2 Personen) zum 1. April gesucht.

Junges Mädchen, das sich einige Stunden des Tages mit einem ca. 3 Jahre alten Kinde beschäftigen möchte...

Wohnungs-Anzeigen: Wohnung v. 3-4 Zimmern, Nähe Bräunstr. mögl. sofort gesucht.

Freundliche Wohnung.

3 Zimm., Küche, rdh. Zub. u. Ort. weg. Verles. sof. zu verm. Feldst. 36.

Fortzugshalber 1 gesunde freundl. Wohnung, 4 Zimmer u. Zub. v. 1. April od. spät. z. verm. Elisabethstr. 33. III.

Friedrich-Wilhelmstr. 24 kleine u. große Wohnungen zu verm.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, ver 1. 4. 02 zu vermieten. Wallstraße 19.

Frdl. Hofwohnung, 2 Stuben mit Zubehör, an ruhige Miether z. 1. Mai z. vermieten. Rebeck Elisabethmarkt 9.

2 große helle Zimmer, 1 Trepp. sofort zu vermieten. Kirchnerstr. 7 b. Rudolf Koeplin.

Kleine Parterre-Wohnung, Voivenerstr. 35 zu vermieten.

Alte Wohnung, 2 Stuben und Küche für 180 Mk. nur an ruhige Mieth. zu verm. Ndb. Karlstr. 1. I.

Beliebiges Nr. 5, Ein Perdehals nebst Wagenremise u. eine Kellerwohnung v. 2 Zimm. u. Kch. v. 1. April z. verm.

Große Vierdehler u. Lager-räume sind zu vermieten. 141 Voivenerstraße 5.

Gut möbl. Zimmer, evtl. in Schlafgemach und Waschgeleß, wird vom 2. d. Mts. ab gesucht.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land. Bromberg, 7. März.

Zur Warnung für Geschäftsleute. Man schreibt uns: Kommen da vorgestern Abend drei anständig gekleidete Mädchen im Alter zwischen 12 und 14 Jahren zum Kunstgärtner...

Deutsche Lehrer für das Ausland gesucht. Die deutsche Realschule in Buenos Aires sucht sofort einen akademisch gebildeten Rektor mit Lehrbefähigung für neuere Sprachen oder Mathematik und Naturwissenschaften oder Geschichte und Deutsch.

Stubenbrand. Gestern Abend ist die städtische Feuerwehrröhre am Müllershof gerufen worden, wo es in der Gefindestube brannte. Die Wehr kehrte aber bald zurück, ohne in Tätigkeit getreten zu sein.

Stadttheater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Der nahe Schluss der Schauspielersaison bringt unserem Theaterpublikum noch eine Ueberarbeitung in Gestalt eines Gaistpiels, dessen künstlerische Bedeutung sicherlich vollste Würdigung seitens unserer Kunstfreunde erfahren wird.

dürfte, nämlich die umfangreiche und sehr schwierige Partie des „Tourageaud“ in des jüngst verstorbenen Heinrich Krufes Gaistspiel „Standhafte Liebe“.

Bromberger Sanitätskolonnen. Am vorigen Mittwoch, abends 8 Uhr, fand im Restaurant von Barz eine Generalversammlung beider Kolonnen unter Vorsitz des Ehrenpräsidenten Oberregierungsrats Friedrich von Bülow statt.

Die deutsche Realschule in Buenos Aires sucht sofort einen akademisch gebildeten Rektor mit Lehrbefähigung für neuere Sprachen oder Mathematik und Naturwissenschaften oder Geschichte und Deutsch.

Die Bücher der Fahnen des 5. Armee-korps werden gegenwärtig auf Anordnung des Kaisers in Berlin einer gründlichen Renovation unterzogen. Die neuhergestellten Fahnen werden voraussichtlich erst kurz vor der Kaiserparade in die Hände der betreffenden Truppenteile gelangen.

Volkserhaltungsaubend. In der Schule zu Neu-Velitz wurde gestern Abend ein Volkserhaltungsaubend abgehalten, der so stark besucht war, daß der kleine Raum die Besucher kaum fassen konnte.

Berliner Briefe. Von Josef Lewinsky.

Der Winter, freundlich als mancher Kriegsheld, hat uns in diesem Jahre mit der Forderung seiner gewöhnlichen Kontributionen nicht belästigt; schon giebt es entzückend schöne Vormittage, an denen der Himmel seinen blauen Galafraud anlegt, und jenen goldenen Stern an die Brust steckt, den der Allbarmerzigste, ohne nach ihrer Parteilichkeit zu fragen, sämtlichen Kreaturen als gemeinschaftliche Dekoration verliehen hat.

genau beschreiben zu können, gleich den indischen Gott-heiten einige Duzend Köpfe und Hände anschaffen Verweilen wir daher, da uns übernatürliche Kräfte nicht verfehlen sind, bei dem Erreichbaren.

Der königliche Domchor — die „Berliner sizilianische Kapelle“, wie er einst genannt wurde — steht im Bereich des a capella-Gesanges immer noch in Vorderrunde des musikalischen Lebens, und wer den profanen Anforderungen des Tages für wenige Abendstunden entzücken will, besucht zu innerer Erbauung gern seine Konzerte.

Ein „einziges“ Klavierabend gab Eugen b'Albert. Der vielseitige Künstler bewies in demselben aufs neue, daß er in der Reihe der hervorragenden Pianisten immer noch den ersten Rang einnimmt. Wenn ihm auch an Zuverlässigkeit der Technik, an Konsistenz in der Ausführung — das, was den Hörer aber vom ersten Moment an bei d'Albert bannit, ist die unbedingte musikalische Souveränität des Meisters, sei es in der Wiedergabe Beethoven'schen Humors, Schubert'scher Fröhlichkeit oder Chopin'scher Tonmalerei.

riefen die lebhafteste Anerkennung hervor, die darin ihren bereiten Ausdruck fand, daß der Gemeindevorsteher, Herr Wengertowski, den Lehrern öffentlich seine Anerkennung und den Dank der Anwesenden aussprach.

Znojczslaw, 6. März. (Am „Posenschen Provinzialtheater“), das zur Zeit hier Vorstellungen giebt, gastirt bis zum Sonntag der Hofkomponist Rudolph Chrichtians, und zwar in der „Goldenen Eva“, in den „Journalisten“ und im „Hamlet“.

Dirschau, 5. März. (In großer Gefahr) schwebte, wie die „Dirsch. Ztg.“ mitteilt, gestern Abend der Nachschnellzug Eydtschauen — Berlin beim Passieren der Station Simonsdorf, und nur der Festigkeit des Wagenmaterials ist es offenbar zu verdanken, daß der Zug vor einem größeren Unglück verschont blieb.

Briefkasten der Redaktion. B. B. B. Nach dem Reichsgefeh vom 9. Juli 1873 ist niemand verpflichtet, Reichsfilbermünzen im Betrage von mehr als 20 Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen.

Handelsnachrichten.

Berlin, 6. März. In der heutigen Generalversammlung der Schutzvereinigungen von Inhabern der Kleinbahn-Gesellschaft, in der 31 Millionen Mark Obligationen von insgesamt 36 Millionen vertreten waren, legte der Vorsitzende Justizrat Kemper dar, daß die Revisionskommission die Lage der Gesellschaft trauriger gefunden habe, als man angenommen habe.

erzähl seines Drehstellers und dreist ihn als souveränen Meister der Technik. Das wäre, die dazu gehörenden Gedanken vorausgesetzt, gewiß rühmendwürdige Eigenschaften, wenn es sich nur um eine Symphonie, eine Ouvertüre oder ein sonstiges reines Orchesterstück handeln würde; in einer Oper wird doch aber sozusagen auch gelungen.

Erzähl seines Drehstellers und dreist ihn als souveränen Meister der Technik. Das wäre, die dazu gehörenden Gedanken vorausgesetzt, gewiß rühmendwürdige Eigenschaften, wenn es sich nur um eine Symphonie, eine Ouvertüre oder ein sonstiges reines Orchesterstück handeln würde; in einer Oper wird doch aber sozusagen auch gelungen.

erfällt somit auf nominal 4000 Mark der bisherigen 4 1/2-prozentigen oder nominal 6000 Mark der bisherigen 4-prozentigen Obligationen eine neue Inhaberkarte von nominal 1000 Mark.

Warenmarkt. Bromberg, 7. März. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 174 bis 177 Mark, abfallende blauschwarze Qualität unter Notiz, feinste unter Notiz, Maggen, gesunde Qualität 146 — 153 M.

Kein Baum fällt auf einen Schlag. keine Augenkrankheit heißt man an einem Tag, wie nachstehende Schreiben beweisen.

Kein Baum fällt auf einen Schlag.

Herr Hermann Leopold in C. Da ich von Herrn Leopold erkrankt geworden russischen Ankerichthee schon viele Dankbriefe erhalten habe, ich eine erkrankte Tochter besitze, welche sich in ihrer Stellung eine Erfüllung zugeeignet hat und ihr ärztlich der oben genannte Thee empfohlen wird, eruche ich Sie, mir umgehend eine Sendung zugehen zu lassen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Marktstraße. Tageskalender für Sonnabend, 8. März. Sonnenaufgang 6 Uhr 25 Minuten. Sonnenuntergang 5 Uhr 35 Minuten. Tagelänge 11 Stunden 10 Minuten.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bewölkt.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständiges, zeitweise trübes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter.

und Fräulein Desi in den Hauptrollen, war des höchsten Lobes werth; und da die Oper trotz ihrer Mängel der Schaulust so viel Bunteverleget und in dem Karnevalstreifen sichtlich Lebensvolles bietet, so wird sie in der gegenwärtigen Fastenzeit der Opernproduktion, wenn nicht als Fleisch, so doch als Fisch, immerhin vielen vortrefflich munden.

In den jüngsten Tagen ist in der Theaterwelt das vierzigjährige Bühnenjubiläum Lara Ziegler's, der berühmten Münchener Tragödin, gefeiert worden.

Es war zu Anfang ihrer Laufbahn in Vini, wo die Ziegler, am Stadttheater engagirt, die Desdemona in „Othello“ spielen sollte.

„D, Herr, verbannt mich, doch tödtet mich nicht!“ „Aufmachen!“ ruft's draußen, an die Thür klopfend.

„Tödtet mich morgen; laßt mich heut' noch leben!“ deklamirt sie mit ruhrender Stimme.

„Mir schlag in die Thür ein, wann's net aufmachen!“ „Nur beten laßt mich noch!“

Erach! — war die Thür offen und herein poltern mit entsetzten Gesichtern im Nachtschloß der Wirt, seine Gattin, ein alter Herr und mehrere bewaffnete Hausknechte, „Ein Wort! Ein Wort!“ schreiend und in allen Ecken und Winkeln nach der „Ermordeten“ suchend.

Statt jeder besonderen Meldung.
Am 4. d. Mts. verschied sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Johanna Asch
geb. Hirschberg (31)
im Alter von 68 Jahren.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.
Neuhelm, Berlin, im März 1902.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumen spenden bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Barrer & Co. für die trostreichen Worte am Grabe (1712) tiefgefühltesten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen. Familie Schlieske.

Arbeitsmarkt

2 Möbelerntnehmer
mit guten Zeugnissen u. Kautions, welche 80-100 tüchtige Leute stellen, suchen für Möbelernt- u. Erntearbeiten Stellung. Offerten an F. Katschewski, Znamrazlaw.

39. Mann sucht f. d. Borm. u. Privatschule. Nebenberuflich. Off. u. C. N. an die Geschäftsst. d. Ztg.

Herren gesucht für den Verkauf unserer vorzügl. Cigarren an Wirthe, Händler u. Private geg. monatl. Vergütg. v. Mk. 150 u. hohe Provision. **Albert Sievers & Co.,** Hamburg 21. (120)

Ein guter Möbeltischler
sof. verl. A. Kraemer, Boiestr. 2.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, findet Aufnahme bei **G. F. Andreas.**

Wittwe ohne Anhang mit jährl. i. gut. Zeugnissen, sucht Stellung als Wirthschafterin bei einzeln. Herrn zum 1. April auch von gleich. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Berechtigt: Hr. Rechtsanwalt Dr. Ernst Böhm mit Fr. Margarete Baumgarten, Leipzig.

Geboren: Ein Sohn Hr. Hans Albert, Magdeburg. — Hr. Pastor Schott, Geisen. — Eine Tochter: Hr. Rechtsanwalt Dr. Raimund Grallert, Hamburg.

Gestorben: Hr. Ingenieur Aug. Westmeyer, Essen. — Hr. Rektor Georg Jure, Danzig. — Hr. Professor Dr. Norden, Breslau. — Hr. Kommerzienrath Krause, Leipzig.

Ob ohne fest (1701)
Victoriastr. 12, 1 Tr.
Ida Sieg, Modistin.

Der Arbeits-Nachweis f. zuwandernde Schneidergehilfen
besteht sich
von heute, d. 6. März 1902 an auf der

Herberge zur Heimath
welches den Herren Zimmungs- Schneidermeistern mitgetheilt wird.
Der Vorstand. (154)
Karl Krause, Oermeiter.

Pensionäre
finden gute und freundliche Aufnahme mit Berücksichtigung der Schularbeiten. Offerten unter **J. B. 17** an d. Geschäftsstelle erb.

Pensionäre
finden frdl. Aufn. Danzigerstr. 142.

Großer Posten Reste von neuesten Frühjahrsstoffen
für Capes, Costüme, Kleider, Hülsen etc. in nur feinsten Qualitäten empfehle zu besonders billigen Preisen. (154)
A. Kutschke, Wollmarkt 14

Die **Gewinnlisten** der **Marienburger Geldlotterie** liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei **L. Jarchow, Wilhelmstr. 20** Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bapageien!
Hier u. Singvögel-Verkauf nur noch bis Sonntag Nm. **R. Tschow** aus Danzig, Livonienstraße Nr. 7.

100 Briefbogen
100 undurchsicht. Converts kosten zusammen 60 Pfg. bei **S. Blumenthal, Friedrichstr. 10/11.**

Bianinos
geg. Caffa ganz bill. z. verl. Wegen Aufg. d. Geschäfts allerlei Musikinstr. spottbillig. **Kroll, Danzigerstr. 38.**

Geldmarkt

5-6000 Mark
Baugelber gesucht. Off. u. M. S. 50 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

6000 Mark werden gegen gute Sicherheit und Zinsen gesucht. Gest. Offert. mit **E. 200** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

2000 Mk. gegen Sicherheit und gute Zinsen gesucht. Off. u. M. S. 22 postg. Bromberg.

Suche für ein Notgehend. kaufm. Geschäft sofort einen **Beihilfer** mit 7-8000 Mark Einlage. Gest. Off. u. G. S. a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

THE BERLITZ Method

Sprach-Unterricht für Erwachsene.
Englisch
Französisch
Italienisch
Russisch

Sprach-Institut Balimann
Danzigerstrasse 148.
Monatlicher Cursus von Mk. 4 an.

Confirmanden-Anzüge
empfehle
zu 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 35 Mk.
Hüte, Wäsche, Cravatten und Handschuhe zu billigsten Preisen. (448)

Adolf Rosenberg, Poststr. 1.

Wichtig für Hausfrauen! Wichtig für Restaurateure!
Einen grösseren Posten **Handtücher** und **Tischzeuge** haben wir sehr billig erstanden u. empfehlen so lange der Vorrath reicht:

Handtücher, abgepasst, extra schwere Qualität, 110 cm lang, 50 cm breit. Stück 30 Pfg.

Tischtücher, Jaquard St. 95 Pfg.

Bunte Tischdecken für Restaurationstische, Stück 0.90 u. 1.50 M.

Kellner-Servietten, Stück 20 Pfg. und diverse andere Leinenwaren, wie Tafelgedecke für 6, 8, 12 u. 18 Pers., bedeutend unter Preis

Gronowski & Wolff, Friedrich- und Hofstrassen-Ecke.

4. Königsberger Geld-Lotterie-Loose.
Ziehung 17. u. 18. April 1902 u. nur baar. Geldgewinnen.
Hauptgew.: 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. usw.
Original-Loose inclusive Porto und amtlicher Gewinnliste à 3.30 Mark, für 30 Mark, verendet gegen vorherige Baar-Einbindung des Betrages, so lange der Vorrath reicht. Lotterie-Einnahme in Neustrelitz.
Carl Hahn, Seestraße 14 (gegründet 1868).

Königl. Preuss. Forstakademie zu Hannö. Münden.
Die Vorlesungen des Sommer-Semesters 1902 beginnen am 15. April 1902. Näheres auf briefl. Anfragen. Die Direktion: Weisse.

Von nächster Woche an (Sonntag bis Sonnabend) außergewöhnlich billiges Angebot von Frühjahrs-Kleiderstoffen.

Wollene Kleiderstoffe in engl. Geschmack, ca. 100 cm breit, 48 Pfg. per Meter.

Reinwollene Crêpe-Lodenstoffe, vorzügliche Qualität in neuen Frühjahrsfarben, ca. 100 cm breit, 70 Pfg. per Meter.

Reinwollene Elsäffer-Crêpe-Cheviots in neuen Frühjahrsfarben, 110 cm breit, 1.20 Mk. per Meter.

Reinwollene hohele-gante Satin-cover-coats, 110 cm breit, 1.80 Mk. per Meter.

Ein großer Posten schw. Kleiderapaceas 1.20 bis 2.00 Mk. per Meter. Werth über das Doppelte.

Dieses Angebot ist nicht Partie-Waare, sondern preiswerth eingekaufte vorzügliche Fabrikate, für deren Haltbarkeit ich trotz der billigen Preise Garantie leiste.

Leo Brückmann
Bromberg, (34)
Friedrichsplatz 24/25.

Ba. Mäucherlachs, Aale, Flundern, Sprotten, Delfard. d. 50 Pf. an. Cav. i. B. v. 1.25 Mk. an. Anchovis, russ. Sard., Humm., Krab., Appetitfisch, Neunauge, Brat. u. mar. Her., Molm., Sardell. Pfl. 1.20. Geru. u. Neusch., weich. Camemb., Schweiz., Pilz, Moosf. Bomb., edle Garzet., f. Würst. u. Schinkenaußsch., Pumpernickel 30 Pfg., Tafelbutter Pfl. 1.20 Mk. Jeden Sonnabend Neueste Caffee empf. **J. Prorok**, Rinkauerstraße 46, Ecke Wollstraße.

Letzter Monat. Letzter Monat. Gänzlicher Ausverkauf.
Das Lager in Haus- u. Küchengeräthen ist noch ziemlich gut sortirt und empfehle ich namentlich

Borstenwaaren, Küchentische, 1 Küchenspind, Eimerbänke, Putzzeugspindchen, Waschtische, Blumentische, 1 f. lack. Ofenschirm, Blech- u. Emaillewaaren.

G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.

Letzter Monat. Letzter Monat.

Schleising's Tapeten
Woche f. Woche deutsche u. ausländische Fürsten, Prinzen, Regenten, die grössten Werften, Werke u. Bauvereinigungen des Continents!

Stets das **Auserwählteste, Neueste** in jedem Genre, u. in jed. nur denkbaren Preislage!

Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus
Gustav Schleising.
Fernsprecher Danzig 441. Gegründet 1868. Fernsprecher 574 Bromberg.

Alleiniger Inhaber der Geschäfte Danzig u. Bromberg etc. **Arthur Schleising**, Nichtmitglied d. Vereins Deutsch. Tapetenfabrikanten.

Meiner hochverehrten auswärtigen Kundschaft zur zeitigen Notiz: für den gesammten Continent besorgt d. bequem. Dampfer- und Bahnverbindungen ab **1. August d. Js. das Schwestergeschäft Danzig.** (305)

Stets das **Neueste** in reichster Auswahl von **Verlobungs-, Hochzeits- und Trauerpapieren u. Karten** empfiehlt **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald.**

Der An- u. Verkauf von Möbeln u. Ladeneinrichtung
befind. sich jetzt Brahegasse 5/6. Eing. Sgl. Wäghen. Bornstein.

1 Kinderstuhl für alt zu kauf. gesucht. **A. Neufeldt, Baderstr., Pringenthal, Kallertstr. 5.**

Spiritus-Motor, 4-6 Pferdestärkte, zu kaufen gesucht. Offerten unter **D. D. 3** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gut verzinsl. Ceggrundstück, Neust., bei 12 000 Mk. Aus. verkff. Off. mit **N. O. 51** a. d. Geschäftsst.

Fourage- u. Kohlengeschäft, Stotthg., in gr. Stadt bill. abzugeben. Off. u. **O. P. 11** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine massive Regalbahn mit Einrichtung ist z. Abbruch z. verkff. Zu erfr. Danzigerstraße 36, 1 Tr. r.

Frische Händerwaare!
großer Posten eingetr. und off. bill. en gros u. en detail morgen a. d. Fischmarkt u. Krummegeasse 5: bei billig: **Lachs, Aal, Büchl., Makrel., Sprott., Schellfische, Lachsheringe u. Marienaden.** (1739)
A. Springer.

Frishen Creber
hat abgegeben (153)
Erste Bromberger Lagerbier-Brauerei und Malzfabrik Julius Strelow.

Maisjährot per Str. 6.50 Mk.
Gemengedrot per Str. 6.50 Mk.
Pferdehärtel, gefiebt, Str. 3 Mk.
iwie Stroh offerirt frei Bahn hier billigst

Emil Dahmer, Schönsee Westpr. (30)
Garzer Lähchen, gute Hechtböl und Weibchen, auch ff. Borsfänger hat noch abzugeben.
Rudolf Koepfln, Frietur, Kirchstr. 7.

Rehrücken u. Keulen!
Rehrücken und Ragoutfleisch billigst, Fasanen, Poularden, Puten, frischen Silberlachs, Tafelzander, Schellfische, See- und Rothzungen, größte Ausw. ff. Delikatess., Gemüse - Früchte Salate, Conserv. - Weine - echte Liquor. empfehle **Emil Mazur.**

Eib-Sprossen per Pfd. 50 Pfg. bei **Emil Mazur.**

Liebhavern
einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tadellos gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an. **H. Bülek** Bromberg
Friedrichstraße 51.
Preislisten gratis und franko. - Postkolli franko Nachnahme.

Billig! Billig! Neues u. gef. Rindfleisch morgen Vorm. v. 10-12 u. Nachmittag von 3 Uhr auf der Freibank des städtischen Schlachthauses. (1720)

Ansbutter 10 Pfd. Kollt M. 5.50
Wienenhongig 4.00
H. Spitzer, Probura 15 via Breslau.

Vergnügungen

Kaiser-Panorama
Brückenstraße Nr. 2, 1 Treppe. Diese Woche: Eine hochinteress. Reise durch Griechenland.

Concordia.
Das unüber-troffene März-Programm.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 8. März 1902: (Vorstell. zu kl. Preisen): **Wiener Blut.**
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag Nachm. 3 1/4 Uhr: (zu kleinen Preisen): **Lumpaci-Vagabundus.**
Abends 7 Uhr: **Die Orestie des Aischylos.**

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Sonntagsberichte, Literatur etc. **Karl Zentisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jarchow**, sammtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Gruenwald** in Bromberg.